

Gerechtigkeit im Islam



Die Bedeutung von Gerechtigkeit

In der islamischen Weltsicht bedeutet Gerechtigkeit, Dinge an ihre rechtmäßigen Plätze zu bringen. Es beinhaltet auch, andere gleich zu behandeln. Gerechtigkeit ist im Islam ebenfalls ein sittlicher Wert und eine Eigenschaft der menschlichen Persönlichkeit, genau wie in der westlichen Tradition auch. Gerechtigkeit ist der

Gleichheit in dem Sinne ähnlich, dass sie einen Zustand des Gleichgewichts in der Verteilung von Rechten und Pflichten schafft, aber sie sind nicht identisch. Manchmal erreicht man Gerechtigkeit durch Ungleichheit, wie bei der ungleichen Verteilung des Reichtums. Der Prophet des Islam erklärte:

“Es gibt sieben Gruppen von Menschen, denen Gott mit Seinem Schatten an jenem Tag, an dem es keinen Schatten geben wird außer Seinem, Schatten spenden wird. [Einer davon ist] der gerechte Führer.”
(*Sahieh Muslim*)

Gott sprach folgendes zu Seinem Gesandten:

“O meine Diener, Ich habe Mir Selbst die Ungerechtigkeit verboten und ich habe sie auch für euch verboten. Also vermeidet, ungerecht zu einander zu sein.” (*Sahieh Muslim*)

So steht die Gerechtigkeit für moralische Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit, denn sie bedeutet, die Dinge sollen dahin, wohin sie gehören.

Die Gerechtigkeit ist wichtig

Der Quran, die heilige Schrift des Islam, betrachtet Gerechtigkeit als einen übergeordneten Wert. Sie ist ein Grundziel des Islam, sie steht sogar in der Reihenfolge der Wichtigkeit an zweiter Stelle, gleich nach dem Vorrang des Glaubens an Gottes exklusives Recht auf Anbetung (*Tauhid*) und der Wahrheit des Prophetentums Muhammads. Gott erklärt im Quran:

“Wahrlich, Gott gebietet, gerecht (zu handeln), uneigennützig Gutes zu tun...” (Quran 16:90)

Und an einer anderen Stelle:

“O ihr, die ihr glaubt! Setzt euch für Gott ein und seid Zeugen der Gerechtigkeit.” (Quran 5:8)

Daraus kann man den Schluss ziehen, dass Gerechtigkeit eine Pflicht im Islam darstellt und Ungerechtigkeit verboten ist. Die zentrale Stellung, welche die Gerechtigkeit im Quranischen Wertesystem einnimmt, spiegelt der folgende Vers wieder:

“Wahrlich, wir schickten Unsere Gesandten mit klaren Beweisen und sandten mit ihnen das Buch und die Waagewerte herab, auf dass die Menschen Gerechtigkeit üben mögen...” (Quran 57:25)

Der Ausdruck **“Unsere Gesandten”** zeigt, dass Gerechtigkeit das Ziel aller Offenbarungen und Schriften, die der Menschheit gesandt wurden, gewesen ist. Der Vers zeigt auch, dass Gerechtigkeit bemessen werden muss und den Standard und die Richtlinien, welche die Offenbarung vorgibt, erfüllen muss. Die islamische Vorstellung von Gerechtigkeit ist verständlich und allumfassend. Jeder Weg, der zu Gerechtigkeit führt, steht im Einklang mit dem islamischen Gesetz. Gott hat Gerechtigkeit befohlen und obgleich Er keinen bestimmten Weg vorschreibt, hat Er uns allgemeine Richtlinien gegeben, mit deren Hilfe man sie erreichen kann. Er hat weder feste Mittel mit denen sie erhalten werden kann vorgeschrieben, noch hat Er irgendwelche Mittel und Methoden für ungültig erklärt, die zur Gerechtigkeit führen können. Deshalb sind alle Mittel, Prozeduren und Methoden gültig, die die Ursache für Gerechtigkeit fördern, verbessern und voranbringen und das islamische Gesetz nicht verletzen.^[1]

Gleichheit und Gerechtigkeit

Die Quranischen Standards der Gerechtigkeit gehen über Betrachtungen von Rasse, Religion, Farbe und Glauben hinaus, denn den Muslimen wurde befohlen, zu Freunden und Feinden gleichermaßen gerecht zu sein und in allen Stufen Gerechtigkeit walten zu lassen, wie wir im Quran lesen:

“O ihr, die ihr glaubt, seid auf der Hut bei der Wahrnehmung der Gerechtigkeit und seid Zeugen für Gott, auch dann, wenn es gegen euch selbst oder gegen Eltern und Verwandte geht. Ob der eine reich oder arm ist...” (Quran 4:135)

Entsprechend einer anderen Quranpassage:

“Und der Hass gegen eine Gruppe soll euch nicht (dazu) verleiten, anders als gerecht zu handeln. Seid gerecht, das ist der Gottesfurcht näher...” (Quran 5:8)

In Bezug auf die Beziehungen mit Nicht-Muslimen stellt der Quran weiter fest:

“Gott verbietet euch nicht, gegen jene, die euch nicht des Glaubens wegen bekämpft haben und euch nicht aus euren Häusern vertrieben haben, gütig zu sein und redlich mit ihnen zu verfahren, wahrlich, Gott liebt die Gerechten.” (Quran 60:8)

Die Qurangelehrten haben daraus den Schluss gezogen, dass diese Regeln für alle Nationen gelten, für Anhänger jedem Glaubens, in der Tat für die gesamte Menschheit.^[2] Aus der Sicht des Quran ist Gerechtigkeit eine Verpflichtung. Deshalb wurde dem Propheten gesagt:

“...richtest du aber, so richte zwischen ihnen in Gerechtigkeit...” (Quran 5:42)

“Wahrlich, zu dir haben Wir das Buch mit der Wahrheit niedergesandt, auf dass du zwischen den Menschen richten mögest, wie Gott es dir gezeigt hat.” (Quran 4:105)

Der Prophet wurde als Richter zu den Völkern gesandt und ihm wurde gesagt:.

“...Sprich: Ich glaube an das, was Gott an Buch herabgesandt hat, und mir ist befohlen worden, gerecht zwischen euch zu richten... ” (Quran 42:15)

Der Quran sieht sich selbst als eine Schrift, die hauptsächlich der Festlegung des Prinzipien von Glauben und Gerechtigkeit gewidmet wurde. Der Quran befiehlt Gerechtigkeit für alle und dass es ein immerwährendes Gesetz für alle menschlichen Wesen unter dem islamischen Gesetz ist.^[3] Diese zeitlose Verbindung des Quran ist der grundsätzliche Standart der Gerechtigkeit, wie wir der Erklärung entnehmen können:

“Und das Wort deines Herrn ist in Wahrheit und Gerechtigkeit vollendet worden. Keiner vermag Seine Worte zu verändern.” (Quran 6:115)

Gerechtigkeit walten zu lassen ist etwas Anvertrautes, das Gott den Menschen übertragen hat, und, wie alle anderen anvertrauten Dinge, muss seine Erfüllung von einem Sinn für Verantwortung geleitet werden, das ist mehr als nur die bloße Erfüllung von festgelegten Regeln. Daher stellt der Quran fest:

“Gott befiehlt euch, die anvertrauten Güter ihren Eigentümern zurückzugeben; und wenn ihr zwischen den Menschen richtet, nach Gerechtigkeit zu richten...” (Quran 4:58)

Die Bezugnahme auf die Gerechtigkeit, die unverzüglich der Erfüllung der anvertrauten Dinge folgt, zeigt, dass dieses eines der wichtigsten anvertrauten Dinge ist.^[4]

Gerechtigkeit als Persönlichkeitswert

Das Quranische Konzept der Gerechtigkeit erstreckt sich auch auf die Gerechtigkeit als persönlichen Wert. Und als ein Teil der moralischen Vorzüglichkeit, die wiederum ein Teil seiner Gottesfurcht bildet, wird dem Gläubigen empfohlen, gerecht zu sein. Gott sagt:

“...Seid gerecht, das ist der Gottesfurcht näher...” (Quran 5:8)

Der Prophet selbst befahl:

“Seid gottesfürchtig und seid gerecht zu euren Kindern.”^[5]

Der Quran wendet sich an die Gläubigen:

“...Wenn ihr eine Aussage macht, so übt Gerechtigkeit, auch wenn es einen nahen Verwandten (betrifft)...” (Quran 6:152)

Der Quran ermutigt in Beispielen zur Gerechtigkeit

Der Quran weist auch auf spezielle Umstände und Zusammenhänge der Gerechtigkeit hin. Einer dieser Umstände ist die Forderung nach einer gerechten Behandlung der Waisen. Gott sagt:

“Und kommt dem Besitz der Waise nicht nahe, es sei denn zu ihrem Besten, bis sie ihre Volljährigkeit erreicht hat. Und gebt volles Maß und Gewicht in Billigkeit. ” (Quran 6:152, siehe auch 89:17, 93:9 und 107:2)

Auf gerechtes Verhalten beim Messen und Abwiegen, wie es in dem oben zitierten Vers erwähnt wird, wird auch in anderen Passagen hingewiesen, in denen Gerechtigkeit beim Kaufen, Verkaufen und geschäftlichen Transaktionen im allgemeinen, betont wird. Es gibt ein ganzes Kapitel im Quran, Surah al-Mutaffifin (‘Die das Maß verkürzenden,’ 83), in der arglistige Händler mit dem göttlichen Fluch belegt werden.

Auch im Zusammenhang mit der Polygamie taucht die Gerechtigkeit auf. Der Quran befiehlt die gerechte Behandlung aller Frauen. Der Vers über die Polygamie beginnt mit Waisenmädchen, die Verführung und Ungerechtigkeit ausgesetzt sein können. Wenn sie das heiratsfähige Alter erreichen, sollten sie verheiratet werden, auch wenn es in eine polygame Beziehung ist, besonders wenn es eine ungleiche Zahl an Männern und Frauen gibt, wie es nach der Schlacht von Uhud der Fall war, als dieser Vers herabgesandt wurde. Aber wie der Quran feststellt:

“...und wenn ihr fürchtet, nicht gerecht zu sein, (heiratet) nur eine...” (Quran 4:3)

Als Schlussfolgerung wollen wir die Worte Sarkhasis zitieren, eines anerkannten islamischen Rechtsgelehrten, der sagte: “Gerechtigkeit walten lassen´ rangiert unter den erhabensten demütigen Taten, gleich nach dem Glauben an Gott. Es ist die größte Pflicht, mit der die Gesandten gekommen sind... und es ist die stärkste Rechtfertigung für die Statthalterschaft des Menschen auf der Erde.”^[6]

Footnotes:

^[1] Qaradawi, Yusuf, ‘Madkhal li-Darasah al-Sharia al-Islamiyya,’ S. 177

^[2] Kamali, Mohammad, ‘Freedom, Equality, And Justice In Islam,’ S. 111

^[3] Qutb, Sayyid, ‘*Fi Zilal al-Quran,*’ vol 2, S. 689

^[4] Razi, Fakhr al-Din, ‘*al-Tafsir al-Kabir,*’ vol 3, S. 353

^[5] *Riyad us-Salihien*

^[6] Sarkhasi, Shams al-Din, ‘*al-Mabsut,*’ vol. 14, S. 59-60